

Zusammenarbeit  
**tolle Ideen** mitmachen  
**Gemeinsamkeit**  
**Begeisterung** Spaß  
lernen **Erfahrung**  
**Eigeninitiative** Unterstützung

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

---

### **bitte stellen Sie sich einmal eine Gesellschaft vor, in der ...**

- junge Menschen neugierig auf „ihre Stadt“ sind und sich engagieren,
- Jugendliche Gleichaltrigen in der Freizeit zeigen, welche Kulturangebote in der Nähe wirklich angesagt und besuchenswert sind,
- Herkunftsländer und Sprachbarrieren keine Rolle spielen,
- Einrichtungen unbürokratisch handeln, sich öffnen, Neues zulassen,
- eine „Kultur des Miteinanders“ in einer kreativen, fruchtbaren Atmosphäre entsteht.

„Träum' weiter“, mögen Sie denken. Doch was so phantastisch klingt, ist erlebbar bei den Kulturbotschaftern in der MEO-Region, also in Mülheim, Essen und Oberhausen. Rund 150 Jugendliche arbeiten in diesen drei Städten in ihrer Freizeit als Kulturbotschafter. Mit unterschiedlichsten Aktionen bringen sie anderen Kindern und Jugendlichen das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt näher und empfinden ihr Tun selbst als Bereicherung.

Die Kulturbotschafter-Idee entstand als ein Gemeinschaftsprojekt des Netzwerk Ruhrgebiet für bürgerschaftliches Engagement e.V.. Dieses Projekt wird durchgeführt in Zusammenarbeit vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. (CBE) in Mülheim, der Ehrenamt Agentur Essen e.V. und der Freiwilligenagentur Oberhausen, unter Beteiligung des städtischen Kulturbüros.

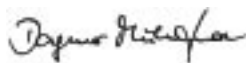
Inzwischen kann das Projekt Kulturbotschafter auf fünf Auszeichnungen stolz sein: Es wurde 2009 erst zum Landessieger NRW und dann zum Bundessieger des Integrationswettbewerbs der Stiftung Bürger für Bürger ausgewählt. Im gleichen Jahr erhielt es zudem den Jugendförderpreis der Stadt Oberhausen. 2010 wurde das Projekt mit dem Plus Punkt Kultur ausgezeichnet und gewann darüber hinaus den Innovationspreis der bagfa e.V. in der Kategorie „Kooperationen“, ein ausgelobter Preis der Deutschen Bank.

---

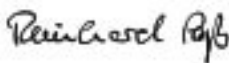
Die Impulsgeber sind wirklich stolz darauf, wie das Projekt sich entwickelt – und mehr noch auf die Jugendlichen, die sich freiwillig und in ihrer Freizeit zu Kulturbotschaftern ausbilden lassen und die Idee mit Leben füllen. Die folgenden Seiten geben einen kleinen Überblick, was diese jungen Menschen – professionell unterstützt – auf die Beine stellen und bewegen, um kulturelle Einrichtungen zu Orten der Jugendkultur zu machen.

Viele positive Erfahrungen möchten wir Ihnen nicht nur mitteilen, sondern gerne auch mit Ihnen teilen! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre.

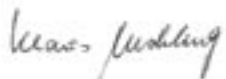
Mit freundlichen Grüßen,



Dagmar Mühlenfeld  
Oberbürgermeisterin  
Mülheim an der Ruhr



Rheinhard Paß  
Oberbürgermeister  
Essen



Klaus Wehling  
Oberbürgermeister  
Oberhausen



Foto: Jim Rakete

# Vertrauen schaffen – Freiräume eröffnen

---

Interview mit Johanna Geistert



Johanna Geistert hat Sozial- und Kulturwissenschaften an der Fachhochschule Düsseldorf studiert. Seit Februar 2009 begleitet sie das Projekt Kulturbotschafter.

## **Frau Geistert, sind „Ihre“ 150 Kulturbotschafter ganz normale Jugendliche?**

Ja, eigentlich schon. Jugendliche aller Schulformen, kultureller Herkünfte und religiöser Zugehörigkeit engagieren sich im Rahmen dieses Projektes. Eine Gemeinsamkeit ist jedoch vorhanden, alle – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung – sind an der Kultur ihrer Stadt und den damit verbundenen Aktionen interessiert.

## **Was muss alles stimmen, damit Kulturbotschafter gute Arbeit leisten und Spaß an der Sache haben können?**

Erst einmal ist es wichtig, dass die Jugendlichen die unterschiedlichen Kulturorte ihrer Stadt kennen lernen und auch einmal hinter die Kulissen blicken – um andere Eindrücke gegenüber den gängigen zu sammeln. Danach sollten die Interessen der Jugendlichen in den Blick genommen werden, um zu erkennen was Jugendliche hauptsächlich motiviert, sich „kulturell“ zu engagieren - und um herauszufiltern, was aus Sicht der Jugend besonders interessant an den regionalen Kulturhäusern ist. Der persönliche Umgang in einer vertrauensvollen und kreativen Atmosphäre ist enorm wichtig. Ausflüge und Exkursionen sind hilfreich. Man muss ihre Ideen und Vorschläge ernst nehmen, ihnen auf Augenhöhe begegnen, weite Gestaltungsräume schaffen. Entscheidend für die Qualität und die damit verbundenen Ergebnisse des Projektes ist die Begleitung der Jugendlichen.

---

### **Wie können solche Rahmenbedingungen in der Praxis aussehen?**

Diverses technisches Equipment muss bereitgestellt werden, um z.B. Filme, Musik- und Fotoaktionen zu realisieren. Räume und Örtlichkeiten für diverse Teilprojekte sind nötig.

Durch Schule, Hobbys aber auch Nachhilfe sind gerade die Schüler zeitlich gebunden. Folglich müssen die Projektbegleiter flexibel sein und sich den „Uhrzeiten“ der Jugendlichen anpassen, um eine Unterstützung bei der Umsetzung sicherzustellen.

Darüber hinaus gilt es, Kontakte und Kooperationen mit Kultur- und Jugendeinrichtungen herzustellen und zu pflegen. Sie stellen die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung, arrangieren Führungen und machen mit ihren Werbemöglichkeiten Jugendliche auf das Projekt „Kulturbotschafter“ aufmerksam.

### **Wie kooperationsbereit sind kulturelle Einrichtungen und Wirtschaftsinstitutionen?**

Die Kultureinrichtungen sind in der Regel von dem Kulturbotschafterprojekt begeistert. Gerade bekam ich wieder eine Anfrage von einer städtischen Galerie, ob es bald mal wieder eine Aktion der Kulturbotschafter geben könne. Die Zusammenarbeit klappt meistens gut, die Jugendlichen dürfen z.B. kostenlos Theaterstücke anschauen und erhalten Einblicke, die nicht jeder bekommt. Es geht ja auch darum, dass die Jugendlichen zu Multiplikatoren werden und andere Jugendliche für die kulturelle Vielfalt der Stadt bzw. für diese Einrichtung begeistern.

Bei einem weiteren Abbau von kulturellen Leistungen profitieren auch die Kulturhäuser von den Kulturbotschafter-Aktionen der Jugendlichen, die gerade bei anderen jungen Menschen nachhaltiges Interesse für Kultur wecken. Auch mit Unternehmen und Akteuren aus der Kreativwirtschaft klappt die Zusammenarbeit gut. Dennoch ist es wichtig, den Kultureinrichtungen zu vermitteln, dass die Jugendlichen nicht auf „Zuruf“ eine Kulturbotschafter-Aktion organisieren. Die Jugendlichen suchen sich die „Häuser“ aus, die sie als interessant erachten und brauchen entsprechende Vorbereitungs- und Begleitzeit, um ein Teilprojekt auf die Beine zu stellen.

---

## **Welches sind Ihre größten Erfolgserlebnisse bei der Arbeit mit den Kulturbotschaftern?**

Ich bin sehr froh, dass so viele verschiedene Jugendliche, egal welcher Herkunft und Bildungsschicht, an diesem Projekt teilgenommen haben/ teilnehmen. Es haben sich in der letzten Zeit so viele schöne Projekte entwickelt, meines Erachtens ist sogar durch die ganz unterschiedlichen Aktionen eine neue kleine Jugendkulturszene entstanden. Die jugendlichen BotschafterInnen treffen sich auch außerhalb des Projektes und gehen bspw. auf Fotosafari an diversen Kulturorten der Region. Ich finde es toll, dass das Projekt den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, die Jugendkultur selber zu gestalten. Ich bin stolz darauf, dass wir gemeinsam mit den vielen diversen ProjektpartnerInnen den Jugendlichen so breite Gestaltungsmöglichkeiten bieten können.

## **Womit muss man starten, wenn man die Idee der Kulturbotschafter aufgreifen möchte?**

Am Anfang ist der wichtigste Aspekt, die Jugendlichen für eine Kulturbotschafter-Tätigkeit zu begeistern. Am besten klappt das über gezielte und zielgruppenadäquate Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt sollte in Schulen, Jugendzentren/-einrichtungen sowie bei Jugendmigrationsdiensten vorgestellt werden. Oftmals erschließen sich dadurch auch längerfristige Kooperationen.

Damit die jungen Menschen die Kultur ihrer Stadt kennen lernen, bietet sich eine sog. „Roadshow“ an. Hier lernen die Jugendlichen diverse Kultureinrichtungen ihrer Stadt kennen und blicken hinter die Kulissen. Bei gemeinsamen Gruppentreffen und Kulturbotschafteraktionen kann das Interesse der Jugendlichen an bestimmten Kulturaktionen abgefragt werden. So entstehen neue Teilprojekte. Damit auch andere Jugendliche diese Präsentationen zu den entsprechenden Teilprojekten kennen lernen, empfiehlt es sich, zu den sog. Präsentationspartys/Ausstellungen immer alle Interessierten einzuladen.

Darüber hinaus haben wir die Erfahrung gesammelt, dass sich neue Medien - wie z.B. das Portal SchülerVz und andere - anbieten, um die Aktionen der Kulturbotschafter vielen jungen Menschen näher zu bringen und zielgruppengerecht Werbung zu machen.

Des Weiteren ist es auch wichtig, die Idee des Kulturbotschafter-Projektes an potentielle Projektpartner heranzutragen, um das Projekt gemeinschaftlich und mit Nachhaltigkeit durchzuführen.

**Vielen Dank!**

## **Starke Projekte**


---



*Kulturbotschafter!  
Das bedeutet  
Starke Projekte*



*Was kann man da  
denn machen???*



*angucken, staunen,  
ausprobieren, verwerfen,  
abwandeln,  
neu erfinden...*



## Logo? Logo!

Modemacher haben eins. Fast-Food-Ketten auch. Handy-Hersteller sowieso. Was? Ein starkes, unverwechselbares Logo. Wer in der Welt etwas auf sich hält, hat ein Markenzeichen. „Komm` her, hier bist Du richtig!“, brüllt auch das Logo der Kulturbotschafter. Der „Kultruf“ ist das Erkennungszeichen ihrer Aktionen. Auffordernd, überraschend, auffallend ist das Gesicht, das bei einer Graffiti-Aktion in der „Alten Dreherei“ in Mülheim entstanden ist. Ein einfacher wie einprägsamer „Hingucker“. So muss ein Logo sein. Seine Signalwirkung nutzen die Kulturbotschafter für ihre Veranstaltungsorte, Plakate und Flyer.



### Statement von Kulturbotschafter

#### Max Brands:

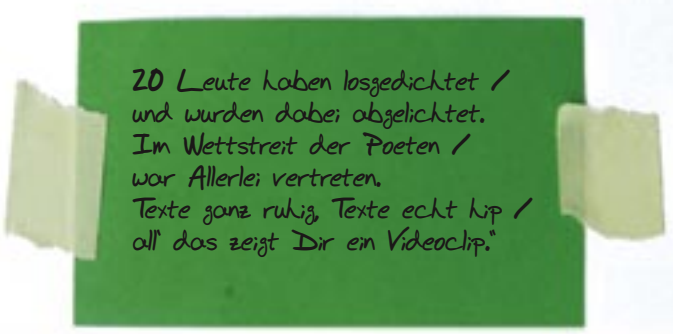
*„Was ich als Kulturbotschafter bisher gemacht habe? Den „Kultruf-Kopf“ habe ich mir ausgedacht. Danach habe ich eine Diaprojektion erarbeitet und vorgestellt. Jetzt arbeite ich bei „Musik an ungewöhnlichen Orten“ mit. Solche Dinge interessieren mich und die Idee des CBE fand ich einfach gut. Es ist besser, wenn man nicht für sich alleine an einer Idee arbeitet, sondern immer jemand da ist, der mitmacht, Feedback gibt, selbst Ideen hat. Man lernt dazu, lernt Leute kennen. Musik- und Kunstprojekte sind unabhängig von Sprache. Früher habe ich diesen Satz für ein kitschig überhöhtes Ideal gehalten. Mittlerweile weiß ich, dass das so stimmt. Die Gemeinsamkeit funktioniert ohne Reden, indem man etwas zusammen gestaltet oder erlebt.“*



WOLFRUM  
KULTURUF

# Dichter-Wettstreit

Freie Zeit lässt sich wunderbar füllen durch Sport, Abhängen, Chatten – und Gedichte schreiben! Die Kulturbotschafter riefen zum Poetry-Slam – und 20 Jugendliche des Elsa-Brandström-Gymnasiums machten in ihrer Freizeit unter Anleitung eines erfahrenen „Slammers“ mit. Beim Dichterwettstreit im Zentrum Altenberg präsentierten sie ihre literarischen Ergebnisse vor Publikum. Das Ganze wurde in einem Film festgehalten. Frei nach dem Motto:



20 Leute haben losgedichtet /  
und wurden dabei abgelichtet.  
Im Wettstreit der Poeten /  
war Allerlei vertreten.  
Texte ganz ruhig, Texte echt hip /  
all' das zeigt Dir ein Videoclip."

Okay, okay. Nur ein Versuch.  
Das geht besser. Siehe Beispiel! 🖱️



Marco Jonas Jahn  
Workshop-Leiter



## Wie wäre es...

Von Christoph Thore



Wenn ich mal Langeweile schiebe  
Weil ich nichts habe was mich antriebe  
Dann stell ich mir die merkwürdigsten Fragen  
Und ohne 'was zu sagen  
Ganz in Gedanken verloren  
Kommen mir die Antworten zu Ohren  
Wie wäre es, das Leben in einer TV Sendung?  
Mit einer neuen überraschenden Wendung  
Mit Gaststars und drum und dran  
Bis zum Ende irgendwann  
Wie bei CSI auf der Spur von Bösewichten  
Wie bei Two and a half Man immer neue Geschichten  
Wie bei [www.myfanbase.de](http://www.myfanbase.de)  
Supernatural das Böse vertreiben  
Wie bei Scrubs ein wenig übertreiben  
...Oder wie wäre es 'was Abgefahrenes zu haben?  
Möglichst ohne Steuerabgaben  
Irgendwas super Cooles und Seltenes  
Was man nennen kann sein eigenes  
Wie einen eigenen Fernsehsender  
Wie einen Voice Function Terminkalender  
Wie eine Eins, ausnahmsweise mal in Latein  
Wie ein Stückchen echtes Mondgestein  
...Oder wie wäre es ein Superheld zu sein?  
Verbrecher bekämpfen ganz allein  
Mit Superkräften Menschen retten  
Und Bösewichte ans Gefängnis ketten  
Wie Superman, Lex Luther besiegen  
Wie Iron Man durch die Stadt fliegen  
Wie Nightwing im Dunklen Ganoven jagen  
Wie Green Arrow ein Arsenal an Pfeilen tragen  
...Oder wie wäre es etwas Besonderes zu machen?  
Und ein metaphorisches Feuer zu entfachen  
Sich in die Erinnerungen der Menschen einzupressen  
Und so selbst in der Zukunft unvergessen  
Wie Kurt Cobain auf der Bühne stehen  
Wie MacGyver eine Bombe, vorm Entschärfen, ansehen  
Wie Van Gogh den Pinsel schwingen  
Wie Homer Simpson fast über eine Schlucht springen  
...Mit diesen Gedanken kann ich mich stundenlang beschäftigen  
Und meine Fragen ein wenig besänftigen  
Es gibt keine Zielvorgabe  
Es geht solange, bis ich keine Langeweile mehr habe  
Und das ist das schließlich Schöne an Gedanken  
Ihnen kann man die überbrückte Langeweile verdanken  
Dankeschön

## Unperfekt perfekt!

Fünf Jugendliche aus Essen haben das Unperfekthaus als den perfekten Ort für ihr Film-Projekt ausgewählt. Das Unperfekthaus ist eine Mischung aus Künstlerdorf, Kneipe und Hotel. Es wurde u.a. mit dem Kulturpreis 2007 ausgezeichnet – und ist somit ein genialer Ort, an dem Kreativität stattfindet und sich entfalten kann. Die fünf Kulturbotschafter bekamen einen „VIP-Status“: In Absprache mit dem Inhaber durften sie zu jeder Zeit in alle Räume hinein. Mit der Kamera haben sie die Atmosphäre eingefangen, musikalische Auftritte mitgeschnitten und Künstler bei der Arbeit begleitet. Das Unperfekthaus hat die Kulturbotschafter beeindruckt – und sie haben selbst einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Der fertige Film wird dort präsentiert.



### Statement von Kulturbotschafter

**Hendrik Borgaes:**  
„Ich halte es für eine gute Idee andere Menschen für etwas zu begeistern, von dem man selbst überzeugt ist. Das Projekt der Kulturbotschafter ließ mich erstmals die kulturelle Identität unserer Heimat erkennen. Sie näher kennen zu lernen und die „gute Idee“ weiter zu tragen, dies gilt es zu meistern und ich persönlich verspreche mir davon auch positive Erfahrungen für den zukünftigen Beruf und mein weiteres Leben.“

## ***Hast Du Töne?***

Wie kann man das Angebot der Folkwang Musikschule in Essen passend vorstellen? Natürlich mit Musik! Bei dieser Idee wurden die Kulturbotschafter von einer Harfenistin unterstützt. Zunächst sammelten sie jede Menge Informationen über die Einrichtung. Sie besuchten verschiedene Workshops, sprachen mit Teilnehmern und Lehrern. Dann konzentrierten sie sich auf die Angebote für die Altersgruppe ab 15 Jahre und entdeckten dabei auch durchaus überraschende Kursangebote. Alle Infos und Eindrücke stellten sie zu einem Vortrag zusammen, der von klassischer Harfenmusik untermalt wurde. Die Harfenistin stand abschließend auch noch als Interviewpartnerin zur Verfügung. Eine taktvollrunde Veranstaltung!



## Profi-Fotos

---

Knipst du noch – oder fotografierst du schon? Eher zu den Fotografen als zu den „Knipsern“ dürfen sich die Kulturbotschafter zählen, die bei einem zweitägigen Fotojournalismus-Seminar in Kooperation mit dem Jugendzentrum Stadtmitte in Mülheim mitgemacht haben. Unter der Anleitung eines Profi-Fotografen haben sie eine Menge über Belichtung, Objektiv, Aussagekraft eines Motivs, Wahl des Bildausschnittes, Nachbearbeitung am PC und vieles mehr erfahren. Orte ihrer „Fotoshootings“ waren kulturelle Einrichtungen in Mülheim. Die anschließende Fotoausstellung im Jugendzentrum Stadtmitte zeigte die Jugendlichen beim „Training on the job“ – und natürlich die entstandenen Fotos. Man sehe und staune. Die Ergebnisse sprechen für sich!





## Mozart begreifen

Wie findest du Klassik? Keine Ahnung? Kein Wunder! Klassische Musik begegnet uns im Alltag viel seltener als Rock, Pop, HipHop. Schade eigentlich. Denn junge Ohren mögen Klassik! Kulturbotschafter Anton Georg Gölle hat es ausprobiert: Zusammen mit seinen beiden Kolleginnen vom „jungen Trio Mülheim an der Ruhr“ hat er Grundschulern etwas über die städtische Musikschule erzählt, Stücke von Mozart erklärt und vorgespielt. Nach dem kleinen Konzert in einem Zirkuszelt durften die Kinder die Violinen und das Violoncello selbst ausprobieren und Töne erschaffen. Was man kennt – kann man auch beurteilen. Die Besucher des Projektes „Klassik für Kids“ fanden Mozart gut und haben begeistert mitgemacht.

### Statement von Kulturbotschafter Anton Georg Gölle:

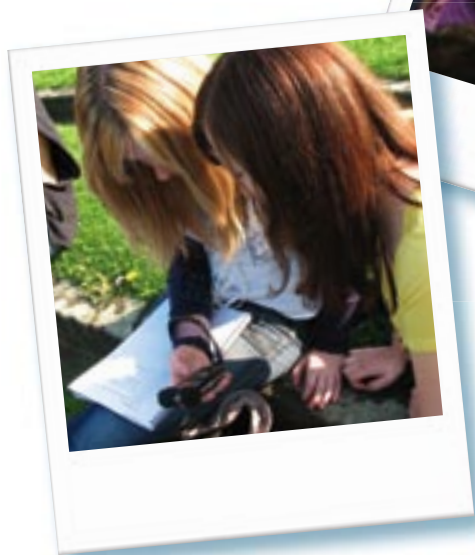
„Als ich 2008 von den Kulturbotschaftern gehört habe, wollte ich als Musiker gleich mitmachen. Es ist wichtig, dass Kinder schon früh mit Klassik in Berührung kommen und es hat den Grundschulern ja auch allen gut gefallen. Für mich selbst bietet die Arbeit als Kulturbotschafter enorm viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und bei der Vermittlung von Musik. Das hat auch eine Menge mit meinem Berufswunsch zu tun. Nach dem Abi will ich auch in diese Richtung, eine Instrumentalausbildung und ein pädagogisches Studium abschließen, Musiklehrer werden oder so.“



## On Air

Radio ist mehr als „einfach mal 'drauflos quatschen.“ Das haben die sechs KulturbotschafterInnen des Radioprojektes erfahren, als sie ihre Sendung „Jugendliche – unser Platz in Mülheim“ produzierten.

Wie führe ich ein Interview? Was macht eine gute Moderation aus? Wie setze ich meine Stimme richtig ein? Antworten auf diese und viele andere Fragen gab das „learning by doing“ unter fachkundiger Anleitung im Studio der Volkshochschule Mülheim. Die Sendung wurde im Bürgerfunk des Lokalradios ausgestrahlt! Radiohörer konnten darin eine Menge über die Arbeit der Kulturbotschafter erfahren und einem Interview mit der Mülheimer Band „One Way“ lauschen.



## Fragen stellen

Wie bereite ich ein Interview vor? Was will ich überhaupt erfahren? Und was würden wohl andere Jugendliche fragen, wenn sie an meiner Stelle wären? Vor ihrem Interview mit dem Leiter des neuen Medienhauses in Mülheim haben sich jugendliche Migranten eine Menge Gedanken gemacht. Anhand von Zeitungsartikeln haben sie gemeinsam Fragen ausgearbeitet und die Interview-Situation geprobt, ehe sie dann tatsächlich ihren Termin bei Klaus-Peter Böttger hatten. Das Treffen begann mit einem Rundgang durch das Haus, danach beantwortete der (inzwischen ehemalige) Leiter der Einrichtung die Fragen der 14 beteiligten Jugendlichen. Dabei entstandene Fotos werden in einer Ausstellung präsentiert.



## Zeichen setzen

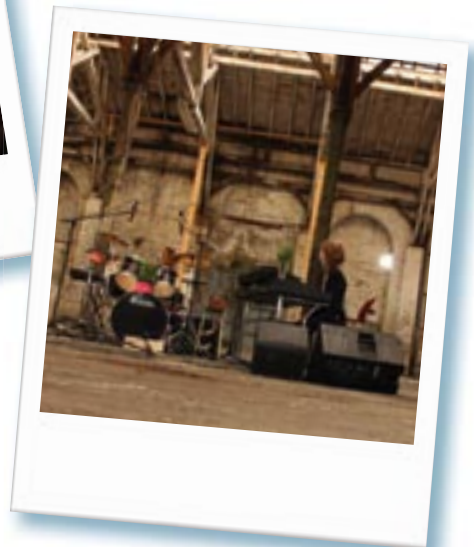
Chinesische Schriftzeichen fallen auf und sehen toll aus. Kulturbotschafter Jinchen Quin, Gaststudent aus China, machte damit Werbung. Anlässlich des Tages der offenen Tür beim CBE machte er mit seinem Kaligrafie-Stand auf Chinesisch-Kurse aufmerksam, die im Rahmen der Sommerakademie an der Volkshochschule angeboten werden. Das hat bestens funktioniert: Jede Menge Interessenten schauten sich seine Kunst an und wollten ihren Namen auf Chinesisch mit nach Hause nehmen. Der Gaststudent zeichnete unermüdlich. Und weil die Aktion so gut angekommen ist, gibt es mittlerweile auch Wandzeitungen mit chinesischen Schriftzeichen, die auf das Stadtarchiv aufmerksam machen.



## Neuland suchen

---

Mit dem Klavier in die Fahrradwerkstatt? Ein Gitarrensolo im Güterbahnhof? Rockmusik in der Kaufhaus-Damenabteilung? Warum nicht! Alles ist denkbar, wenn junge Mülheimer Bands losziehen, um Konzerte an ungewöhnlichen Orten zu planen. „Auf die Plätze ...“ heißt ihre Aktion, die Überraschungen garantiert. Erster Effekt: Menschen erleben direkt vor Ort Musik in neuen Zusammenhängen und lernen Musiker kennen, denen sie sonst vielleicht nicht begegnet wären. Zweiter Effekt: Eine außergewöhnliche Werbung für das Projekt Kulturbotschafter und die Stadt Mülheim an der Ruhr entsteht. Die Konzerte werden nämlich gefilmt und als Zusammenschnitt im Internet präsentiert auf der Seite <http://www.myspace.com/hugovinniascrackpots>. Dritter Effekt: „Auf die Plätze ...“ bereitet den Weg für einen MEO-Bandcontest.





## Heimat? Spannend!

---

Heimatgeschichte kann gähmend langweilig sein und den Mief von Kneipen-Hinterzimmern verströmen. Frisch und völlig staubfrei wird sie hingegen von zwei Kulturbotschafterinnen präsentiert, die sich das Mülheimer Stadtarchiv als Einsatzort ausgesucht haben. In einer Power-Point-Präsentation und mit einem Film stellen sie das Archiv vor. Für die Kinder der 5. und 6. Klassen haben sie die Geschichte der eigenen Schule aufgearbeitet, ganz greifbar und spannend. Das Material steht auch anderen Klassen/Schulen zur Verfügung. Und weil die Botschafterinnen das Stadtarchiv als super-interessanten Ort für sich entdeckt haben, wollen sie jetzt dort auch Führungen anbieten und Besuchern beispielsweise die Restaurierungswerkstatt zeigen.



---

**Statement von Kulturbotschafterin Alina Stanke:**

*„Ich interessiere mich sowieso für Geschichte und alte Dokumente, darum wollte ich das mit dem Archiv unbedingt machen. Alle Ansprechpartner dort und die Lehrer in unserer Schule sind gerne auf unsere Wünsche eingegangen und haben uns spontan bestärkt und unterstützt. Die Schüler selbst haben auch begeistert reagiert. Wenn ich jetzt durch die Schule gehe, sagen die Kleinen „Hey, Du bist doch die mit dem Archivfilm“, das ist lustig.“*



## Netze spinnen

---

„Das geht raus an alle Spinner, wir sind die Gewinner ...“ Nicht jeder muss „Revolverheld“-Fan sein. Aber die Jungs haben Recht: Wer spinnt, gewinnt. So „spinnen“ die Kulturbotschafter der drei Partnerstädte Mülheim, Essen und Oberhausen (MEO), indem sie ihren Ideen freien Lauf lassen – und indem sie ein gutes Netz spinnen. Zweimal im Jahr treffen sie sich, geben Ideen weiter, tauschen Erfahrungen aus, planen gemeinsame Aktionen. Außerdem pflegen sie ihr Netz, vergrößern es und stopfen Löcher. Mit einem „Kulturbotschafter-Koffer“ gehen sie in Schulen und Freizeiteinrichtungen – auf der Suche nach neuen Ideen und neuen Leuten, die auch Kulturbotschafter werden wollen.



## Spaß am Lernen

Lernen kann nervig, anstrengend und quälend sein. Es sei denn, man sucht sich die Inhalte selbst aus und die ganze Sache läuft ohne äußeren Noten- und Erwartungsdruck. Zu diesem Ergebnis kamen vier Essener KulturbotschafterInnen bei ihrem Projekt in der Volkshochschule. Die Jugendlichen besuchten verschiedene Kurse, führten Interviews mit VHS-Teilnehmern und stellten einen Film unter dem Motto „Lernen kann Spaß machen“ zusammen. Überrascht waren sie von der Vielfalt der Angebote. Wie man filmt und schneidet, konnten sie übrigens gleich vor Ort lernen. Ihr Film konzentriert sich auf Kurse, die vor allem für junge Menschen interessant sind.

### Statement von Kulturbotschafterin Sylvia Peretic:

*„Ich fand es sehr interessant, neue Kultureinrichtungen in Essen kennen zu lernen. Die Arbeit mit den Ansprechpartnern der VHS macht viel Spaß und sie unterstützen uns in unserem Projekt, wo sie nur können.“*



## Rockfestival Backstage

Eine Open-Air-Veranstaltung vom Feinsten, für umsonst: Kein Wunder, dass das „Olgas-Rock-Festival“ in Oberhausen ein sommerlicher Publikumsmagnet ist! Noch genialer wird es, wenn man dabei nicht nur auf die Bühne, sondern auch hinter die Kulissen schauen und dort fotografieren kann. Diese Erlaubnis hatten einige Kulturbotschafter beim Festival 2009. Ihre ganz persönlichen Backstage-Eindrücke und -Erlebnisse haben sie nicht für sich behalten, sondern zu einer Fotoausstellung zusammengetragen und im Lichtburg Filmpalast ausgestellt. Und weil man Bilder vom Rockfestival prima sehen, aber nicht hören kann, war auch „A Lucid Moment“ als eine der Festival-Bands bei der Vernissage dabei. Die Fotos werden nochmals beim nächsten Festival zu sehen sein.

### Statement von Kulturbotschafterin Laura Slabber:

„Die Foto-Aktion war super! Mein Lieblingsbild ist eine Nachtaufnahme, auf der alles verschwommen ist. Das fängt die Stimmung total gut ein, denn da war nicht nur die Musik, die einen eingehüllt hat, sondern es hat auch geregnet, die Leute hatten ihre Schirme aufgespannt, wir haben viele Details vom Park und natürlich von den Bands gemacht. Ob ich mich als „Botschafterin mit einer Mission“ verstehe? Also ich gehe jetzt nicht dauernd auf Leute zu und will denen Tipps geben. Das nicht. Aber ich habe viel kennen gelernt und das kann ich auch weitergeben, wenn sich die Gelegenheit ergibt.“

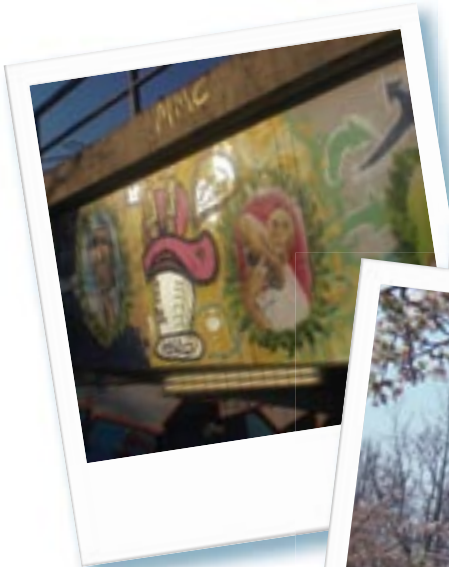




## Roadshow Vol. 1

---

Die Kulturbotschafter öffnen Türen: Während ihrer vierwöchigen „Roadshow“ haben sie Jugendliche an spannende Mülheimer Orte geführt. Die Teilnehmer konnten beispielsweise das Atelier des Künstlers Jochen Leyendecker besuchen, das sich im Mülheimer Bismarckturm befindet. Im Gespräch erfuhren sie mehr über die künstlerische Arbeit – und erlebten eine einmalige Aussicht über ihre Stadt. Zu den weiteren Stationen der Roadshow gehörten z.B. der lokale Radiosender und das Theater an der Ruhr. „Offroad“ gab es Zeit für Gespräche und „Ideen-Runden“. Dabei wurden Vorschläge gesammelt, was kulturelle Einrichtungen tun müssen, um Jugendliche besser anzusprechen.



## Roadshow Vol. 2

Auch in Essen haben 19 Jugendliche an einer „Kulturroadshow“ teilgenommen. Sie schauten sich neun spannende Orte in ihrer Stadt genauer an: Das Katakomben Theater, die Volkshochschule, das Unperfekthaus, das Ruhr Museum, das Grend Kulturzentrum, die Folkwang Musikschule, das Phänomena Erfahrungsfeld und das Programmkino Lichtburg. Beim anschließenden Workshop der Ehrenamtagentur Essen bildeten sich Teams, die vier der besuchten Orte genauer unter die Lupe nehmen wollten. Gesagt, getan: Sie vereinbarten Termine und schauten hinter die Kulissen, um ihre Einblicke später an andere weitergeben zu können.

### Statement von Kulturbotschafterin

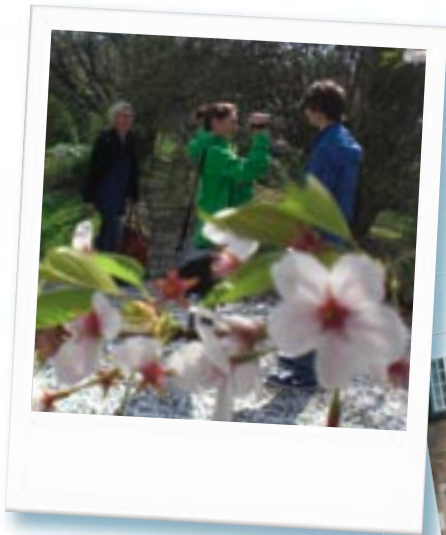
Nicole Nabialek:

*„Ich habe generell super Erfahrungen gesammelt. Das „auf sich selbst“ gestellt sein ist toll. Man bekommt ja eigentlich als Schülerin das meiste vorgeschrieben, aber wir konnten und können selbst entscheiden, welches Gebäude wir übernehmen, welche Ideen wir verwenden und wie wir unser Projekt präsentieren.“*



## Gäste führen

Wenn erfahrene Fremdenführer Touristen durch ihre Stadt schleusen, dann haben sie meist einen Regenschirm oder ein Fähnchen als Erkennungszeichen in der Hand, ein Späßchen auf den Lippen – und einen Wust an Jahreszahlen auf Lager. Das macht Jugendliche nicht wirklich an. Die zu Jugendgästeführern ausgebildeten Kulturbotschafter machen es deshalb anders. Wenn sie als Fremdenführer im Einsatz sind, zeigen sie ihrer Gruppe die Kultur Mülheims bei einem speziell erarbeiteten Stadtrundgang. Fundiertes Wissen haben die Jugendlichen der städtischen Realschule an der Mellinghoferstraße dank der Zusammenarbeit mit der Mülheimer Stadtmarketing- und Tourismus GmbH erlangt. Diese Infos übersetzen die Jugendgästeführer in ihre eigene Sprache, setzen Schwerpunkte und berichten mit Begeisterung. Zuhören und mitgehen dürfen übrigens auch Ältere!





## Metronom: Video-Clip

Das Metronom-Theater am CentrO Oberhausen steht für erfolgreiche Musical-Produktionen wie „Tabaluga und Lilli“ oder „Die Schöne und das Biest“. Zwei Kulturbotschafterinnen aus Mülheim entwickelten mit professioneller Unterstützung einen Kurzfilm über das Haus, das seit 2005 von Stage Entertainment geführt wird. Die Jugendlichen durften hinter die Kulissen blicken und zwei Darstellerinnen der aktuellen Musical-Produktion „Wicked – Die Hexen von Oz“ interviewen. Der Filmdreh ist natürlich kein Selbstzweck – das Ergebnis steht nach der Fertigstellung auch anderen Jugendlichen zur Verfügung.



### Statement von Kulturbotschafterin Lisa Marie Appel:

*„Es ist Wahnsinn, welche Möglichkeiten man als Kulturbotschafter hat. Welche Einblicke wir bekommen – von solchen Kontakten kann man sonst nur träumen! Nach dem Film über das Archiv haben wir ja auch zusammen mit einem Profi den über das Metronom-Theater gemacht, unsere Ideen zu Kameraeinstellungen usw. wurden alle berücksichtigt. Nachdem wir unsere Aktionen vor dem Stadtrat präsentiert haben, wurde uns ein Praktikum angeboten.“*

## **Katakomben-Power**

Theater, Comedy, Tanzkurse und Abendveranstaltungen bietet das Katakomben Theater im Essener Süden an. Jugendliche Kulturbotschafter fanden dieses Angebot spannend und wollten dazu eine Power Point Präsentation erstellen. Nach anfänglichen Abstimmungsschwierigkeiten erhielten sie freien Zugang zu den Veranstaltungen. Sie schafften es, das Theater mitsamt seinem Umfeld – dem Stadtteil Rüttenscheid – ansprechend zu präsentieren.



**Statement von Kulturbotschafterin Merve Ceylan:**  
*„Ich würde auf jeden Fall noch einmal bei so einem Projekt mitmachen (...). Ich fand unsere Treffen immer schön und man hat auch nette Leute kennengelernt.“*

## **Jugendstil im Jugend-Stil**

---

Die Jugendstilhalle „Alte Dreherei“ war Objekt und Ausstellungsort zugleich, als jugendliche Kulturbotschafter zu einer Kunstaktion aufriefen. Jugendliche der Realschule Stadtmitte und anderer Mülheimer Schulen setzten sich in ihren Bildern mit der Alten Dreherei auseinander. Jeder nach seinem Geschmack und seinem persönlichen Stil und Schwerpunkt. So steht beispielsweise mal die Architektur, mal ein interessantes Detail im Vordergrund, von fotorealistisch bis abstrakt. Da kam etwas in Bewegung! Sechstklässler eröffneten die Ausstellung in der Alten Dreherei mit einer Tanzperformance. Die großformatigen Bilder sollen nun auch an anderen Orten ausgestellt werden.



## **Zeig dich!**

Im Rampenlicht stehen, der Presse Interviews geben – das ist aufregend und macht stark! Diese Erfahrung machten die Essener Kulturbotschafter während der ersten Vorstellung ihrer Arbeitsergebnisse im Kinosaal des Jugendzentrums Essen. Ihre Freunde, die Familien, aber auch die Ansprechpartner der Kultureinrichtungen und Medienvertreter waren gekommen, um diese Präsentationen mitzerleben. Die Jugendlichen sahen dabei erstmals, was die anderen Gruppen erarbeitet hatten. Austausch und Feedback – wichtig zum Weitermachen!

**Statement von Kulturbotschafterin Nabila Oas:**  
*„Meine Erfahrungen sind insgesamt sehr positiv. Nicht nur ich mache etwas für mich selbst, sondern auch für viele andere Leute, die daran Interesse haben, die verschiedenen Kultureinrichtungen in ihrer Stadt besser kennen zu lernen.“*



## So ein Theater!

---

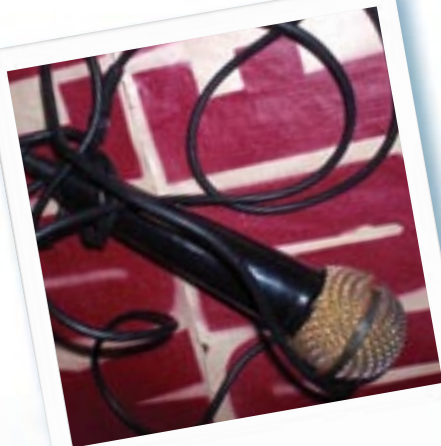
Auf der Bühne stehen, eine Rolle ausfüllen, Ausdruck in Stimme und Körperhaltung bringen – darum ging es bei einem Kulturbotschafter-Theaterworkshop in Kooperation mit dem Theater an der Ruhr und dem Jugendmigrationsdienst. Theaterpädagogin Nina Hofmann arbeitete mit den Jugendlichen und zeigte ihnen die Welt des Theaters, der Schauspielerei, der Requisite und Bühnentechnik – mit ausführlichem Blick hinter die Kulissen. Der gemeinsame Besuch eines Theaterstücks im Theater an der Ruhr war noch nicht der Schlusspunkt, sondern Inspiration: Die Teilnehmer erarbeiteten ein eigenes Theaterstück und führten dieses vor 60 Zuschauern auf. Die wichtigsten Szenen sind im Videoclip festgehalten.





## Mülheim-Song

Während eines Songwriting-Workshops in der Eichbaumoper entstand die Idee, einen Song über Mülheim aufzunehmen! Getextet und eingesungen von zwei Kulturbotschafterinnen, unterstützt von Hossam Ali von der Band "Pottpoeten", fett produziert in einem richtigen Studio.



### Statement von Kulturbotschafterin Amina Machmour:

„Einen eigenen Song über Mülheim zu produzieren, unterstützt von Profis – davon hätten wir ohne das Projekt nur träumen können! Eine Freundin und ich haben den Text geschrieben und das Stück zusammen eingesungen. Das ist richtig fett geworden. Wir sind total stolz darauf! Ich bin Kulturbotschafterin, weil mich meine Heimatstadt interessiert und ich viele Einblicke bekomme, Leute und Kulturen kennen lerne. Mülheim ist kein „Kaff“, wie Jugendliche oft sagen, sondern hat sehr schöne Seiten, aber um die zu finden, muss man sich informieren und neugierig sein. Einige Freunde finden meine Arbeit gut und zeigen auch Interesse, wenn ich von unseren Aktionen erzähle. Andere wollen davon nichts hören, was schade ist, weil sie viel verpassen.“

## Songtext

---

You should feel the rush and feel the quiet  
Happy movements, it's gonna be your day  
And just control your super flashing lights  
So I'll take you with me to Mülheim

And we feel the strength  
Which keeps us all together,  
Different cultures standing up to hit the ground

Beyond doubt we will have a nice time  
And we will keep you sober!  
Welcome to Mülheim and enjoy your time  
We rock this party in city's light  
And we say Mülheim  
And we say Mülheim  
If you say, I will say we got up!

No matter whether people are gossiping  
Just chit-chat with them - you'll get over it!  
And it doesn't matter whether Muslim, Jew or Christian  
We are all the same here, want the freedom to arise!

And we feel the strength  
Standing up to be  
Just a nation full of justice where I can cling

Without doubt we will have a nice time  
And we will keep you sober!  
Welcome to Mülheim and enjoy the time  
We rock this party in the city's light  
And we say Mülheim  
And you say  
If you say, I will say we got up!

Turn the party on - We're havin' fun day 'n night  
And the Kulturbotschafter explore their own city  
Show the citizen - whether great or small - the buildings  
And we celebrate the festive days together -  
In every season with love, with family, friends and neighbors

## Geschäftsideen

---

Wer eine gute Idee in die Tat umsetzt, kann richtig reich werden. So märchenhaft wie simpel sind Erfolgsgeschichten bedeutender Gründerväter gestrickt, die den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und sich auf dem Markt durchgesetzt haben. Einige solcher Lebenswege werden im Mülheimer Gründer- und Unternehmermuseum aufgezeichnet, dem ehemaligen Thyssen-Stammsitz. Dort haben Kulturbotschafter Fotos gemacht. Starter & Co (Partner für Schule NRW) boten zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines Gründerseminars für Schüler rund um das Thema Existenzgründung einen Clip mit einem professionellen Filmemacher zu verwirklichen. Während des Tages der offenen Tür wurden die Fotos sowie der Film zum Haus der Wirtschaft in der Realschule an der Mellinghoferstraße präsentiert. Allgemeines Fazit: Kulturelle Aktivität fördert gesellschaftliche Prozesse.



## Partytime!

---

Die Kulturbotschafter aller drei beteiligten Städte veranstalteten eine Präsentationsparty im Zentrum Altenberg in Oberhausen. Dabei konnten sie Kontakte untereinander knüpfen und vertiefen, sowie bisher unbeteiligten gleichaltrigen und jüngeren Kids Lust auf Kultur machen. Wie? Mit Fotos und Video-Clips bisheriger Kulturbotschafter-Aktionen und mit Performances vom Feinsten! So gab es beispielsweise Lichtkunst-Installationen zu sehen. Auch Rapdarbietungen und ein Quiz gehörten zum Programm. Natürlich gab es auch einen Ausblick auf geplante und kommende Projekte. Bei Pizza und Getränken blieb anschließend genug Zeit zum Austausch.



## ***Mach Dein Bild ...***

---

... und zeige es Millionen! So lautet der Aufruf zu einem Kulturbotschafter-Fotowettbewerb. Mit einer grell und auffällig gestalteten Postkarte wird diese Aktion beworben. Zunächst ruft sie Jugendliche dazu auf, die eigene Lieblings-Kultureinrichtung in Mülheim fotografisch in Szene zu setzen und das Foto beim CBE abzugeben. Bilder von besonderer Aussagekraft haben die Chance, großformatig ausgestellt zu werden. Die besten Fotografen qualifizieren sich außerdem für die Teilnahme an einem Profi-Foto-Workshop. Angenehmer Nebeneffekt: Dank dieser Aktion hat sich bereits ein Pool fotointeressierter Jugendlicher gebildet.



## ***Dia-Show***

---

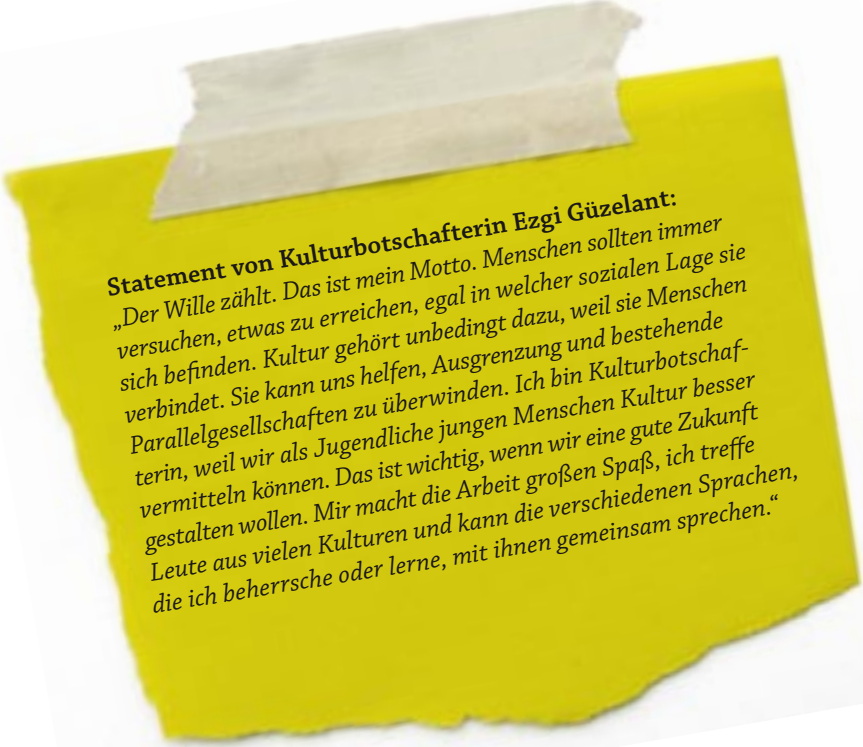
Als die Bilder laufen lernten ... waren noch nicht einmal die Großeltern der heutigen Kulturbotschafter geboren. Trotzdem übt die alte Technik eine große Faszination auf junge Menschen aus. Sie entdecken im Zeitalter der schnellen Filmschnitte und 3D-Animationen die Möglichkeiten der Camera Obscura als spannende Ausdrucksmöglichkeit und als eigene Kunstform. In Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Museum „Camera Obscura“ entwickelten Kulturbotschafter ein Dia-Projekt. Die Kulturinstitution, die in der Kuppel des Broicher Wasserturms die weltweit größte Camera Obscura ihrer Art beherbergt, wird in dieser Licht-Show auf besondere Weise gewürdigt.



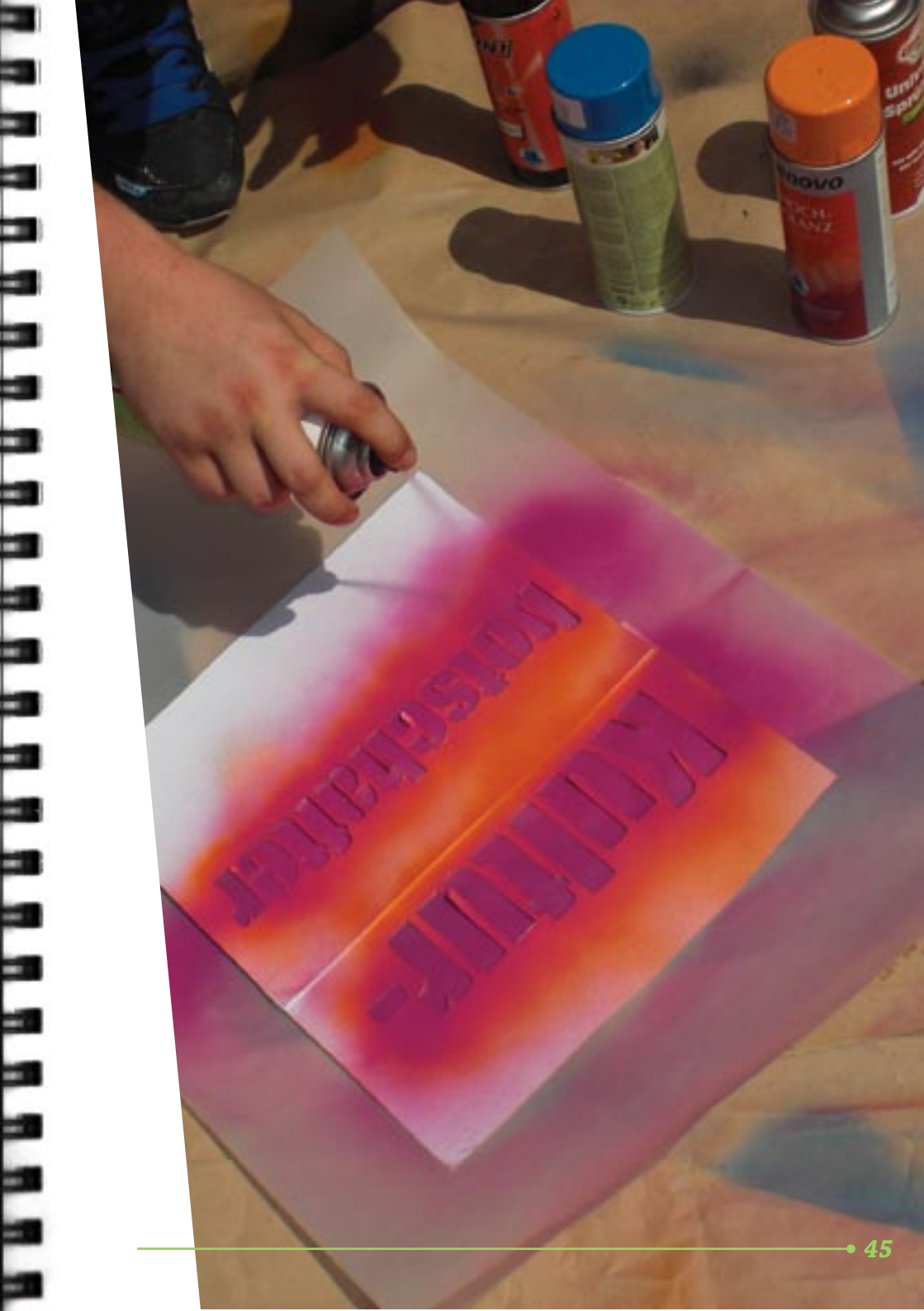
## Gratulation!

---

Die Kulturbotschafter verkörpern eine Jugend-Rolle, die für viele Menschen ungewohnt ist. Selbstbewusst setzen sie sich mit vorhandenen Strukturen auseinander, bringen neue Impulse ein, geben ihr Wissen weiter. So ist es nur konsequent, dass sie auch repräsentative Aufgaben wahrnehmen, wenn es um ihre Sache geht. Kulturbotschafterin Ezgi Güzelant zählte zu den Laudatoren, als die Stiftung Bürger für Bürger in Berlin den Sieger ihres Integrationswettbewerbes 2010 auszeichnete. 2009 hatte das Kulturbotschafter-Projekt hier den ersten Preis für sein Projekt „Jugendliche mit Migrationshintergrund als KulturbotschafterInnen im Ruhrgebiet“ entgegennehmen können.



**Statement von Kulturbotschafterin Ezgi Güzelant:**  
„Der Wille zählt. Das ist mein Motto. Menschen sollten immer versuchen, etwas zu erreichen, egal in welcher sozialen Lage sie sich befinden. Kultur gehört unbedingt dazu, weil sie Menschen verbindet. Sie kann uns helfen, Ausgrenzung und bestehende Parallelgesellschaften zu überwinden. Ich bin Kulturbotschafterin, weil wir als Jugendliche jungen Menschen Kultur besser vermitteln können. Das ist wichtig, wenn wir eine gute Zukunft gestalten wollen. Mir macht die Arbeit großen Spaß, ich treffe Leute aus vielen Kulturen und kann die verschiedenen Sprachen, die ich beherrsche oder lerne, mit ihnen gemeinsam sprechen.“



# Inhaltsverzeichnis

---

## Seite 2 Vorwort

### 4 Vertrauen schaffen – Freiräume eröffnen

*Interview mit Johanna Geistert*

### 7 Starke Projekte

- 8 Logo? Logo!
- 10 Dichter-Wettstreit
- 12 Unperfekt perfekt!
- 13 Hast Du Töne?
- 14 Profi-Fotos
- 16 Mozart begreifen
- 17 On Air
- 18 Fragen stellen
- 19 Zeichen setzen
- 20 Neuland suchen
- 22 Heimat? Spannend!
- 24 Netze spinnen
- 25 Spaß am Lernen
- 26 Rockfestival Backstage
- 28 Roadshow Vol. 1
- 29 Roadshow Vol. 2
- 30 Gäste führen
- 32 Metronom: Video-Clip
- 33 Katakomben-Power
- 34 Jugendstil im Jugend-Stil
- 35 Zeig dich!
- 36 So ein Theater!
- 38 Mülheim-Song
- 40 Geschäftsideen
- 41 Partytime!
- 42 Mach Dein Bild ...
- 43 Dia-Show
- 44 Gratulation!